

Perspektiven der Vergärung aus Betreibersicht

Das neue EEG 2008 oder 2009 wird mit Hochdruck vorangetrieben und in allen Gremien heiß diskutiert. Es geht um den Technologiebonus, den NawaRo-Bonus, den KWK-Bonus, Einsatzstofflisten und andere Themen. Die intensive Auseinandersetzung mit diesen Themen ist sehr positiv und für die Betreiber von Biogasanlagen von höchster Wichtigkeit.

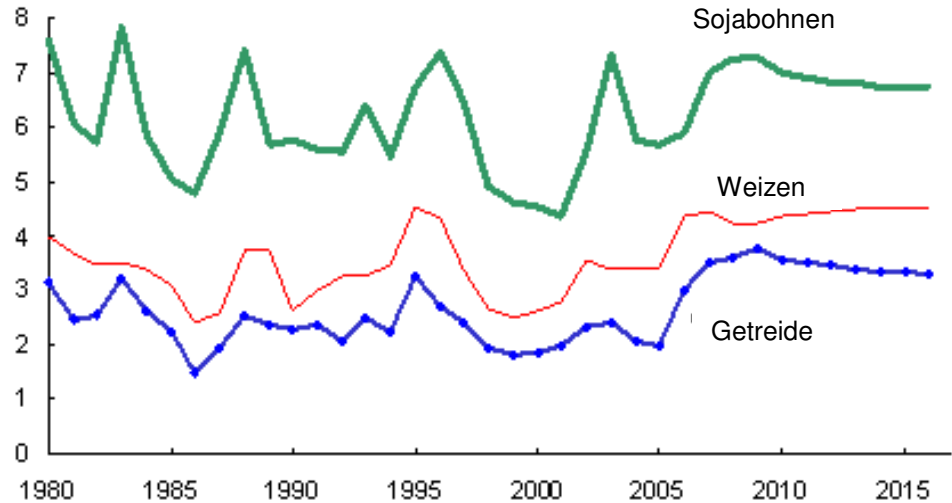
Im Zuge dieser Diskussionen um das neue EEG ist allen klar geworden, dass die Konkurrenz um die Inputstoffe größer wird, je mehr Biogasanlagen in Betrieb gehen. Das ist absehbar gewesen und trifft nicht allein auf NawaRo-Biogasanlagen zu.

Aus einer Studie der amerikanischen Regierung über Sojabohnen-, Weizen- und Getreidepreise im Laufe der Jahre 1980 bis 2007 mit Prognose bis 2015 ist deutlich zu erkennen, dass die Preissenke 1998 bis 2005 vorüber ist und sich die Weltmarktpreise für Getreide seit 2006 aus Sicht der Fachleute auf einem wesentlich höheren Level als zum Zeitpunkt der Beschlussfassung des EEG 2004 einpendeln werden. Die Preisentwicklung für Mais ist hierbei vergleichbar.

Klar ersichtlich ist auch, dass es derart starke Preisschwankungen schon vorher gegeben hat und ein festgesetzter Strompreis in einer Zeit relativer Niedrigpreise für Getreide Hochpreissituationen nicht ausgleichen kann. Eine Erhöhung des NawaRo-Bonus ist für die Wirtschaftlichkeit von Biogasanlagen, die wenig Optimierungsmöglichkeiten haben, aus der Sicht der Anlagenbetreiber unabdingbar. Hierbei ist es irrelevant, ob es sich um Klein- oder Großanlagen handelt, denn letztere bekommen den Mais oder anderes Getreide durch Einkauf großer Mengen nicht, wie oft dargestellt, zu wesentlich günstigeren Konditionen.

Den meisten Betreibern von NaWaRo-Anlagen geht es zurzeit wirtschaftlich schlecht. Es beginnt die Phase der Anlagenverkäufe. Wohl dem, der unabhängig von „Haus und Hof“ gebaut hat.

Abbildung 1: Marktpreise für Sojabohnen-, Weizen- und Getreide, 1980 bis 2007 sowie Prognose der Preisentwicklung bis 2015

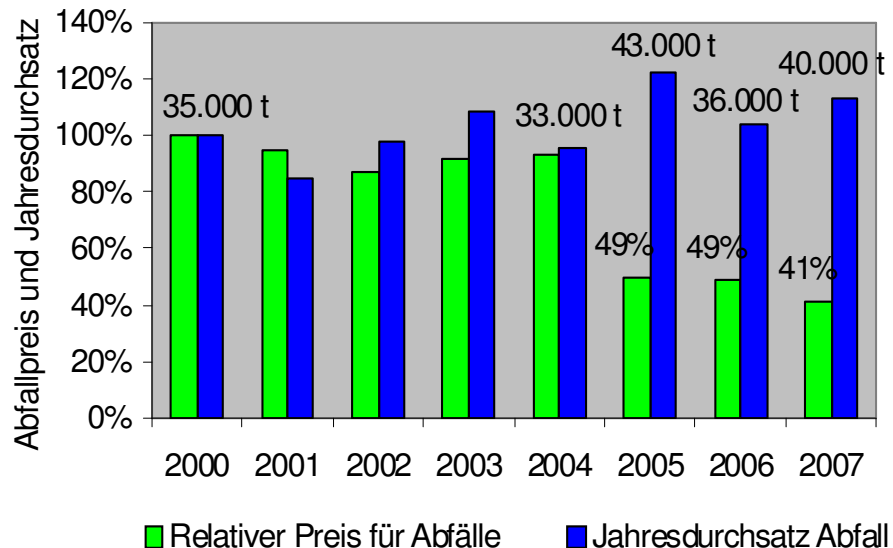


(Quelle:

<http://www.ers.usda.gov/Briefing/Baseline/gallery/gallery2007/grainpri.gif>)

Den Kofermentationsanlagen (auch wenn wenig darüber gesprochen wird) geht es nicht besser. Auch hier wurden relativ viele Anlagen im Zuge des neuen EEG seit 2004 gebaut und der Run auf die Abfallströme zehrt an der Wirtschaftlichkeit. Hier mag es regionale Unterschiede geben, doch die Situation der gesamten Kofermentationsbranche ist zurzeit insgesamt schlecht (Abbildung 2).

Abbildung 2: Entwicklung der Preissituation für Abfälle zur anaeroben Behandlung am Beispiel einer konkreten Biogasanlage der Biogasunion (Mengen und Preise beziehen sich auf das Jahr 2000 = 100%)



Seit 2000 sind die durchschnittlichen Preise auf dem Abfallmarkt in der Nord-Westregion um 59% zurückgegangen. Das ist für Altanlagen mit einem Stromerlös von durchschnittlich 9,5 Cent/kWh_{el} ein großer Verlust. Mittlerweile werden von den Anlagenbetreibern für diverse Abfallströme sogar Preise in Höhe der vorherigen Erlöse gezahlt und die Situation spitzt sich weiter zu.

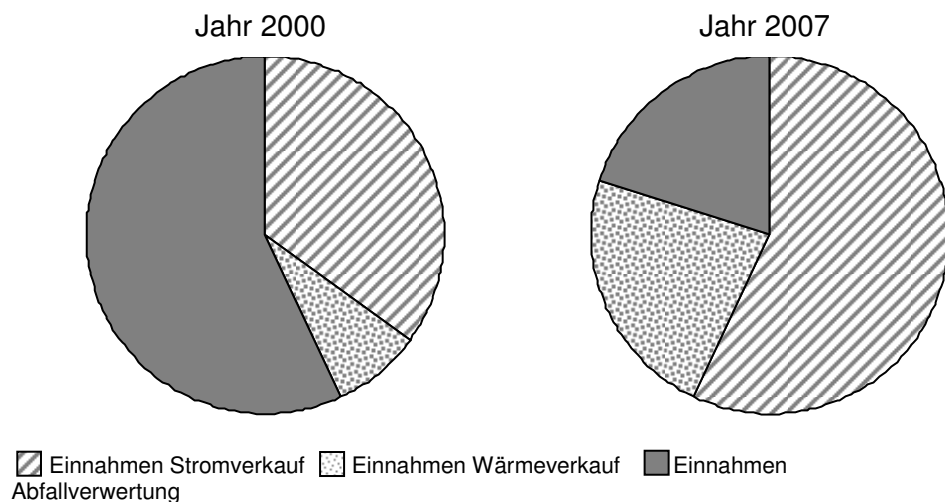
Die Wirtschaftlichkeit wurde in 2000 stark durch die Einnahmen für die Abfallverwertung geprägt, dagegen treten in 2007 die Stromeinnahmen

und die Einnahmen durch die Wärmeabgabe hervor. Prozessoptimierungen sind unerlässlich, auch wenn sie neue Investitionen oder zusätzliche Betriebsausgaben bedeuten. Das betrifft nicht nur die Biogasanlagen der Biogasunion e.V.

Abbildung 3: Beispiel der Aufteilung der relativen Erträge durch Strom, Wärme und Abfälle (Beispiel der Biogasanlage aus Abbildung 2)

Jahr	Einnahmen / Erlöse		
	Stromverkauf	Wärmeverkauf	Abfallverwertung
2000	35%	8%	57%
2001	46%	12%	42%
2002	51%	15%	34%
2003	51%	13%	37%
2004	50%	15%	35%
2005	56%	19%	26%
2006	58%	20%	22%
2007	57%	23%	20%

Abbildung 4: Beispiel der Einnahmen durch Stromverkauf, Wärmeverkauf und Abfallverwertung (Beispiel der Biogasanlage aus Abbildung 2)



Zurzeit werden Anlagen baulich und biologisch-chemisch beispielsweise durch Vergärungsverbesserer (Enzyme und/oder Spurenelemente sowie Nährstoffe) optimiert. Gärrestaufbereitung, Gaseinspeisung und Abfallaufbereitung sind die aktuellen Themen, um Betriebskosten einzusparen und Nischen zu entwickeln.

Das EEG 2004 hat eine allgemeine „Goldgräberstimmung“ ausgelöst, von der bislang v.a. die Hersteller und Lieferanten von Einsatzstoffen profitiert haben. Wer in Anlagen für die Erzeugung von Biogas investiert hat und solche Anlagen betreibt, hat seine ganze Energie eingesetzt, um die Förderung der regenerativen Energien im Interesse der Klima- und Energiepolitik der Bundesregierung voranzutreiben.

Die Betreiber müssen sich nun dafür einsetzen, dass die Bundesregierung die Situation richtig einschätzt. Wesentlich ist, dass im neuen EEG auch bestehende NawaRo- und Kofermentationsanlagen (Altanlagen) ausreichend gefördert werden und nicht ausschließlich der Fokus auf die Errichtung neuer Anlagen gerichtet ist.

Weitere Information: Biogasunion e.V., c/o Manuela Beyer, Biogasunion, Preußenstr. 23, 12524 Berlin, Telefon: 030/67805322, Telefax: 030/67805321, info@biogasunion.de, www.biogasunion.de. (BEY)

Quelle: H&K 1/2008, S.21 -27